Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 11

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Splitter

Kongress der AIUFFAS in Wien

Mitte Oktober hielt die 1954 gegründete Association Internationale des Utilisateurs de Filés de Fibres Artificielles et Synthétiques (AIUFFAS), welcher Verarbeiter von Kunstfasern und Synthetics aus 12 europäischen Ländern angehören, unter dem Vorsitz von Präsident F. Adensamer ihren Kongress in Wien ab.

Neben einem Vortrag des ehemaligen österreichischen Handelsministers Dr. Bock über den Handel mit den Ostblockstaaten und zwei Referaten über den Einsatz des Computers in der Textilindustrie fand eine eingehende Aussprache über die zunehmende Konkurrenz von Wirkwaren und über internationale Handelsprobleme statt. Der amerikanische Protektionismus im Textilsektor gab dabei zu ausgedehnten Diskussionen Anlass.

In einer Resolution wurde festgehalten, dass Massnahmen zugunsten der Entwicklungsländer auf dem Gebiet der Zollpräferenzen nur im Rahmen einer internationalen Vereinbarung für alle Textilien getroffen werden können, um eventuelle Störungen des Gleichgewichtes der Märkte durch Importe zu abnormalen Preisen rasch und wirksam aufzufangen.

Max Kunz-Preis für Textilchemie

Dr. Bernhard Gloor, Assistent am Technisch-Chemischen Laboratorium der ETH Zürich, hat den Max-Kunz-Preis für Textilchemie 1970 des Schweizerischen Vereins der Chemiker-Coloristen erhalten. Dieser Preis wird seit 1961 jährlich für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten erteilt, die von jungen Chemikern an schweizerischen Hochschulen auf dem Gebiete der Farbstoff- und Textilchemie durchgeführt werden. Dr. Gloor erhielt den Preis für die erstmalige Aufklärung des Reaktionsmechanismus der Bildung von Polyazofarbstoffen und der Wirkung der dabei verwendeten Katalysatoren.

Konzentration in der Textilindustrie

Die 1879 gegründete Firma Heer & Co. AG. in Thalwil/ZH plant, im Verlaufe des kommenden Jahres die Fabrikation von Damenkleiderstoffen sukzessive einzustellen, dagegen den Handel weiterzuführen und auf dem Fabrikareal eine Wohnungsüberbauung mit Gewerbezentrum zu erstellen. Die vollbeschäftigte, fast ausschliesslich für den Export arbeitende Firma hat diesen Entschluss hauptsächlich wegen der prekären Lage auf dem Arbeitsmarkt gefasst und weil eine rationelle Fabrikation auf Grund der sich noch verschärfenden Schwierigkeiten in der Personalbeschaffung auch für die nächsten Jahre nicht gewährleistet ist. Von der Konzentration sind 125 Arbeitnehmer betroffen, davon 90 Ausländer. In Anbetracht der derzeitigen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt besteht für dieses Personal grosses Interesse von andern Firmen in- und ausserhalb der Textilindustrie; die Geschäftsleitung der Firma Heer & Co. AG. wird dafür besorgt sein, dass der Uebergang des 1971 freiwerdenden Personals zu andern Unternehmen in korrekten Bahnen erfolgt. Dank einer gut ausgebauten Personalfürsorge der Firma können allfällige Härtefälle überbrückt werden.

Ablösung im Präsidium des Dachverbandes der schweizerischen Bekleidungsindustrie

Dr. Heinz Fehlmann, Schöftland, der den Dachverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie seit der Gründung im Jahre 1965 leitete, hat an der kürzlichen Delegiertenversammlung sein Präsidialamt niedergelegt. Als Nachfolger wurde Nationalrat Dr. Donat Cadruvi, Ilanz, bisher Vizepräsident, gewählt.

Neuartiges Thema für die Herrenmode

Für die neue Herrenmode, wie sie von PKZ präsentiert wird, muss man sich eines Wortes aus der Textilindustrie erinnern, das man bis heute nur gelegentlich benützte. Es spielt diesmal die Hauptrolle und nennt sich Struktur. Bei den Stoffen ist die Struktur alles und die Farbe nichts anderes als ein raffinierter und einfühlender Mitspieler, der von den Strukturen allerdings nie an die Wand gespielt wird. Ueberall spielen diese Strukturen mit. Von weitem sichtbar oder erst bei näherem Zusehen, in Kontrastfarben gewirkt und gewoben oder in mehreren, sich nahestehenden Nuancen realisiert. «Structura» – so nennt sich die neue Herrenmode-Kollektion von PKZ – darf als ein symbolträchtiger Hinweis auf die Bedeutung der Welt im kleinen gewertet werden, die nichts mit Kleinlichkeit zu tun hat, aber – gerade damit das Grosszügige besser zur Geltung kommt – dem «Kleinzügigen» seine Daseinsberechtigung zugesteht

Chemiefasern sind hautneutral,

sie erzeugen keine Allergien. Mit dieser Feststellung zog einer der bedeutendsten deutschen Dermatologen, Dr. Curt Carrié, Leiter der Städtischen Hautklinik in Dortmund, auf der Internationalen Chemiefasertagung in Dornbirn die Bilanz jahrelanger wissenschaftlicher Untersuchungen. Damit werden auch von medizinischer Seite längst überholte Vorurteile widerlegt. Bei Hunderten von Versuchen hat Carrié über Monate oder gar Jahre hinweg ausgezeichnete Verträglichkeit selbst bei Neugeborenen oder bei alten Menschen festgestellt.

Internationale Messe für das Kind, Köln

9550 Fachinteressenten und Einkäufer aus 35 Ländern besuchten die Internationale Messe für das Kind, Köln. Die an der Kölner Herbstveranstaltung beteiligten 477 Unternehmen aus 15 Ländern berichteten überwiegend über gute Geschäftsergebnisse. Das Informationsbedürfnis des Handels war sehr ausgeprägt, zumal sich auf dem Kinder-

ausstattungssektor der Durchbruch zur Mode erweitert hat. Mehr als in den Vorjahren standen daher modische Neuheiten im Blickpunkt des Interesses.

Vollcontainer — rationelles Transportmittel nach Uebersee

Die Vollcontainerfahrt — anfangs viel diskutiertes, heute bereits immer stärker praktiziertes Transportverfahren — ist aus unserer Verkehrswirtschaft nicht mehr wegzudenken. Ein Container mit einem Fassungsvermögen von 31,8 m³ wurde durch die Panalpina Speditions AG zur Verfügung gestellt und enthält 150 000 Meter Jacquardpapier für die Textilindustrie, hergestellt von der Firma AGM AGMUELLER, Neuhausen am Rheinfall. Ein solcher Export nach Uebersee beweist immer wieder die Nachfrage für gute Schweizer Qualität. Es besteht also nicht nur für grosse, aber auch für mittlere Betriebe die Möglichkeit, ihre Produkte auf diese Transportart zu exportieren. MD

Lehrlingstagung in der Schweiz. Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen

Eines der gemeinsamen Ziele der unter der Bezeichnung INCOTEX AG zusammengeschlossenen Firmen Bleiche AG, Zofingen, F. Hefti & Co. AG, Hätzingen, und Schweiz. Dekken- und Tuchfabriken AG, Pfungen, ist neben der engen Zusammenarbeit im Export auch die Förderung des Nachwuchses. Deshalb lädt sie alljährlich im Hinblick auf die im Frühjahr stattfindenden Abschlussprüfungen die im letzten Lehrjahr stehenden kaufmännischen Lehrlinge, die bei ihren Kunden in der Ausbildung stehen, zu einer Betriebsbesichtigung ein. Dabei sollen die Branchenkenntnisse der Teilnehmer durch praktischen Anschauungsunterricht vertieft und Einblick in die Herstellung modischer Gewebe gegeben werden.

Dieses Jahr folgten 65 Lehrtöchter und Lehrlinge aus 27 Firmen der Konfektionsindustrie und des Detailhandels der Einladung der INCOTEX zu einer Besichtigung des Fabrikationsbetriebes der Schweiz. Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen. Nachdem Direktor B. Aemissegger kurz den Zweck der Lehrlingstagung umrissen hatte, bot sich den jungen Leuten Gelegenheit, die verschiedenen Fabrikationsvorgänge von der Faser bis zum fertigen Gewebe kennenzulernen. Am Schluss des Rundganges durften sie sich die Stoffkollektionen 1971/72 für Damen-, Herren- und Kinderbekleidung der in der INCOTEX zusammengeschlossenen Firmen ansehen.

Da die Lehrlinge nach dem Rundgang durch die einzelnen Abteilungen kitzlige Quizfragen vorgelegt bekamen, für deren fehlerlose Beantwortung schöne Preise winkten, war dafür gesorgt, dass sie den Ausführungen der Fachleute mit Interesse folgten und grossen Gewinn aus der Betriebsbesichtigung zogen. MD

Protest gegen die Autorität?

Jede Zeit hat Stich- und Schlagworte, die auf fast unerklärliche Art und Weise treffen und sofort in aller Leute Mund sind. Eines dieser Stichworte in unserer Zeit lautet *«antiautoritär»*.

«Antiautoritäre Erziehung», «antiautoritäre Gesellschaft», «antiautoritäre Kindergärten», «antiautoritäres Zeitalter» sind Themen und Ausdrücke, die sofort auf Interesse und leidenschaftliche Anteilnahme stossen. Ein Beispiel dafür ist das Buch des englischen Schul- und Internatsleiters A. S. Neill, das sich von dem Momente an in den Bestsellerlisten behauptete, als es unter dem Titel «Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung» erschien. Es handelt sich nicht um ein neues Buch. Eine deutschsprachige Ausgabe ist bereits vor Jahren erschienen, aber kaum beachtet worden. Als Taschenbuch unter dem Titel «antiautoritäre Erziehung» dagegen erlebte es in sieben Monaten eine Auflage von 355 000 Exemplaren.

Das ist ein Symptom für die Sehnsucht vieler Zeitgenossen nach einem Dasein unter antiautoritären Vorzeichen. «Autorität», ein Wort, das vor wenigen Jahren positive Gefühle und Zustimmung auslöste, ist unvermerkt zum Schimpfwort geworden. Woher kommt das?

Es gehört zur Gefühls- und Bewusstseinslage des Menschen — vor allem des jüngern Menschen — von heute, dass er ungestört er selber sein will. Er will nicht manipuliert werden. Er wehrt sich dagegen, von «fremden» Mächten und Befehlshabern bestimmt zu werden. Alle diese feindlichen Mächte und Tendenzen, die einen einengen, zwingen, vergewaltigen wollen, werden zusammengefasst im Stichwort «Autorität».

Damit ist aber die Situation für jeden, der irgendwie als Vorgesetzter Verantwortung trägt und Macht ausüben muss, schwieriger geworden. Das gilt auf ähnliche Weise für Eltern, für Lehrer, für Behörden oder für Vorgesetzte im Betrieb oder im Militär. Sie alle haben oft das Gefühl, ungerechtfertigterweise auf die Anklagebank versetzt zu sein, obgleich sie nur «das Beste wollen». Sie werden unsicher und lassen einfach allem den Lauf — manchmal mit schlechtem Gewissen, das sie dann durch das Schlagwort vom «antiautoritären Zeitalter» zu beschwichtigen suchen — oder sie ziehen sich auf einen verfehlten Autoritätsstandpunkt zurück und verhärten die Positionen damit erst recht. Wie aber soll man sich als einer, «dem es überbunden ist, Autorität zu tragen», verhalten?

Hintergründe des Unbehagens

Als *erstes* soll man sich ein Stück weit über die Hintergründe des Unbehagens ins Bild setzen. Man muss zur Kenntnis nehmen, dass viele Dinge unserer Verhältnisse, die die mittlere und ältere Generation als fraglos akzeptiert, der jüngern Generation fragwürdig, verdächtig und angsteinflössend geworden sind. Die Verhältnisse und Probleme unserer Industrie und der leistungsorientierten Arbeitswelt sind kompliziert und für viele undurchschaubar geworden. Vom Einzelnen wäre Präzision und die Erfüllung einer klar umrissenen Funktion gefordert. Dadurch fühlt er sich «verwaltet», «manipuliert», «eingeordnet» und will im Namen seiner Individualität und der «Selbstbestimmung» ausbrechen — und bringt damit den rationalisierten Ablauf durcheinander.